

IM VOLKSGARTEN ☺☺

Im Volksgarten

»Ich möchte einen blauen Ballon haben! Einen blauen Ballon möchte ich haben!«

»Da hast du einen blauen Ballon, Rosamunde!«

- 5 Man erklärte ihr nun, dass darinnen ein Gas sich befände, leichter als die atmosphärische Luft, infolgedessen etc. etc.

»Ich möchte ihn auslassen - - -«, sagte sie einfach.

»Willst du ihn nicht lieber diesem armen Mäderl dort schenken?!?«

»Nein, ich will ihn auslassen - - -!«

- 10 Sie lässt den Ballon aus, sieht ihm nach, bis er verschwindet in den blauen Himmel.

»Tut es dir nun nicht leid, dass du ihn nicht dem armen Mäderl geschenkt hast?!?«

»Ja, ich hätte ihn lieber dem armen Mäderl geschenkt!«

- 15 »Da hast du einen andern blauen Ballon, schenke ihr diesen!«

»Nein, ich möchte den auch auslassen in den blauen Himmel!« -

Sie tut es.

Man schenkt ihr einen dritten blauen Ballon.

- 20 Sie geht von selbst hin zu dem armen Mäderl, schenkt ihr diesen, sagt: »Du lasse ihn aus!«

»Nein«, sagt das arme Mäderl, blickt den Ballon begeistert an.

Im Zimmer flog er an den Plafond, blieb drei Tage lang picken, wurde dunkler, schrumpfte ein, fiel tot herab als ein schwarzes Säckchen.

- 25 Da dachte das arme Mäderl: »Ich hätte ihn im Garten auslassen sollen, in den blauen Himmel, ich hätte ihm nachgeschaut, nachgeschaut - - -!«

Währenddessen erhielt das reiche Mäderl noch zehn Ballons, und einmal kaufte ihr der Onkel Karl sogar alle dreißig Ballons auf einmal. Zwanzig ließ sie in den Himmel fliegen und zehn verschenkte sie an arme Kinder. Von da an hatten Ballons für sie überhaupt kein Interesse mehr.

- 30 »Die dummen Ballons - - -«, sagte sie.

Und Tante Ida fand infolgedessen, dass sie für ihr Alter ziemlich vorge-schritten sei!

Das arme Mäderl träumte: »Ich hätte ihn auslassen sollen, in den blauen Himmel, ich hätte ihm nachgeschaut und nachgeschaut - - -!«

Alfred Polgar

etc. (Abk. f. et cetera) = und so weiter

Plafond = Zimmerdecke

Aufgabe 1:

Lies dir den Text „Im Volksgarten“ genau durch.

Bestimme in der Tabelle durch Ankreuzen, ob die Aussage richtig oder falsch ist oder ob sie im Text nicht beantwortet wird.

	richtig	falsch	nicht
<i>Beispiel: Das reiche Mädchen heißt Rosamunde.</i>	X		
In den Ballons befindet sich das Leichtgas Helium.			
Rosamundes Onkel heißt Karl.			
Das arme Mädchen heißt Ida.			
Rosamunde bekommt die dreißig Ballons von ihren Eltern.			
Von den ersten drei Ballons, die Rosamunde bekommt, lässt sie zwei in den Himmel fliegen, den dritten verschenkt sie.			
Rosamunde nimmt einen Ballon mit nach Hause, der dort erst an die Decke steigt, dann aber langsam schrumpft und schließlich auf den Boden fällt.			
Rosamunde bekommt so viele Ballons, dass sie schließlich das Interesse daran verliert.			
Die armen Kinder nehmen die zehn Ballons, die ihnen Rosamunde schenkt, nach Hause mit.			
Alle Ballons, die Rosamunde bekommt, sind blau.			
Im Zimmer hängt drei Tage lang ein schwarzes Säckchen von der Decke.			

Aufgabe 2:

„Man schenkt ihr einen dritten blauen Ballon.“ (Z. 18): Wer könnte mit dem unbestimmten „Man“ gemeint sein?

Aufgabe 3:

„Man erklärt ihr nun, dass darinnen ein Gas sich befände, leichter als die atmosphärische Luft, infolgedessen etc. etc.“ (Z. 5): Setze den Satz so fort, dass du statt „etc. etc.“ die Erklärung zu Ende schreibst.

... infolgedessen _____

Aufgabe 4:

Finde im Text die fünf Verben, die im Konjunktiv stehen und schreibe sie auf die Zeilen auf der linken Seite. (Die Formen, die sich wörtlich wiederholen, brauchst du nur einmal aufzuschreiben)

Ordne in der Tabelle zu, was sie ausdrücken:

	indirekte Rede	nicht wirklich (Gegenwart)	nicht wirklich (Vergangenheit)
_____ =			
_____ =			
_____ =			
_____ =			
_____ =			

Aufgabe 5:

Unterrichtsvariante / Gruppenarbeit

Bereite in der Gruppe den Text zum Vorlesen vor der Klasse vor:

Er soll mit verteilten Rollen vorgetragen werden. Wer welche Rolle übernimmt, wird in der Gruppe festgelegt.

Unterstreiche oder markiere mit einem Textmarker die Textabschnitte auf deinem Blatt, die du vorzulesen hast.

Achte auf sinnrichtigen und wirkungsvollen Vortrag.

Aufgabe 6:

Suche den Text im Internet unter <http://gutenberg.spiegel.de> und gestalte ihn so um, dass du für jede „Stimme“ im Text eine eigene Schrifttype verwendest.

Aufgabe 7:

Gesprächsgrundlage für die Reflexion über den Text

Welche Bedeutung hat ein Ballon für das reiche und welche Bedeutung hat er für das arme Mädchen?

Warum wird das Wort „nachgeschaut“ so oft wiederholt?

Lösungsblatt: IM VOLKSGARTEN

Aufgabe 1:

	richtig	falsch	nicht
<i>Beispiel: Das reiche Mädchen heißt Rosamunde.</i>	X		
In den Ballons befindet sich das Leichtgas Helium.			X
Rosamundes Onkel heißt Karl.	X		
Das arme Mädchen heißt Ida.			X
Rosamunde bekommt die dreißig Ballons von ihren Eltern.		X	
Von den ersten drei Ballons, die Rosamunde bekommt, lässt sie zwei in den Himmel fliegen, den dritten verschenkt sie.	X		
Rosamunde nimmt einen Ballon mit nach Hause, der dort erst an die Decke steigt, dann aber langsam schrumpft und schließlich auf den Boden fällt.		X	
Rosamunde bekommt so viele Ballons, dass sie schließlich das Interesse daran verliert.	X		
Die armen Kinder nehmen die zehn Ballons, die ihnen Rosamunde schenkt, nach Hause mit.			X
Alle Ballons, die Rosamunde bekommt, sind blau.			X
Im Zimmer hängt drei Tage lang ein schwarzes Säckchen von der Decke.		X	

Aufgabe 2:

„Man“: Tante Ida, Onkel Karl, die Eltern oder eine andere erwachsene Person

Aufgabe 3:

... steigt der Ballon auf
 ... fliegt der Ballon in die Höhe
 oder jede andere richtige Beschreibung der Auftriebsfolge

Aufgabe 4:

	indirekte Rede	nicht wirklich (Gegenwart)	nicht wirklich (Vergangenheit)
... sich befände =	x		
... hätte ... geschenkt =			x
... hätte ... auslassen sollen =			x
... hätte ... nachgeschaut =			x
... vorgeschritten sei =	x		

Aufgaben 5 und 7:

offene Aufgabenstellung

Aufgabe 6: (mögliche Lösung)

Im Volksgarten

»*Ich möchte einen blauen Ballon haben! Einen blauen Ballon möchte ich haben!*«

»Da hast du einen blauen Ballon, Rosamunde!«

Man erklärte ihr nun, dass darinnen ein Gas sich befände, leichter als die atmosphärische Luft, infolgedessen etc. etc.

»*Ich möchte ihn auslassen - - -*«, sagte sie einfach.

»Willst du ihn nicht lieber diesem armen Mäderl dort schenken?!?«

»*Nein, ich will ihn auslassen - - -!*«

Sie lässt den Ballon aus, sieht ihm nach, bis er verschwindet in den blauen Himmel.

»Tut es dir nun nicht leid, dass du ihn nicht dem armen Mäderl geschenkt hast?!?«

»*Ja, ich hätte ihn lieber dem armen Mäderl geschenkt!*«

»Da hast du einen andern blauen Ballon, schenke ihr diesen!«

»*Nein, ich möchte den auch auslassen in den blauen Himmel!*« -

Sie tut es.

Man schenkt ihr einen dritten blauen Ballon.

Sie geht von selbst hin zu dem armen Mäderl, schenkt ihr diesen, sagt: »*Du lasse ihn aus!*«

»Nein«, sagt das arme Mäderl, blickt den Ballon begeistert an.

Im Zimmer flog er an den Plafond, blieb drei Tage lang picken, wurde dunkler, schrumpfte ein, fiel tot herab als ein schwarzes Säckchen.

Da dachte das arme Mäderl: »Ich hätte ihn im Garten auslassen sollen, in den blauen Himmel, ich hätte ihm nachgeschaut, nachgeschaut - - -!«

Währenddessen erhielt das reiche Mäderl noch zehn Ballons, und einmal kaufte ihr der Onkel Karl sogar alle dreißig Ballons auf einmal. Zwanzig ließ sie in den Himmel fliegen und zehn verschenkte sie an arme Kinder. Von da an hatten Ballons für sie überhaupt kein Interesse mehr.

»*Die dummen Ballons - - -*«, sagte sie.

Und Tante Ida fand infolgedessen, dass sie für ihr Alter ziemlich vorgeschritten sei!

Das arme Mäderl träumte: »Ich hätte ihn auslassen sollen, in den blauen Himmel, ich hätte ihm nachgeschaut und nachgeschaut - - -!«